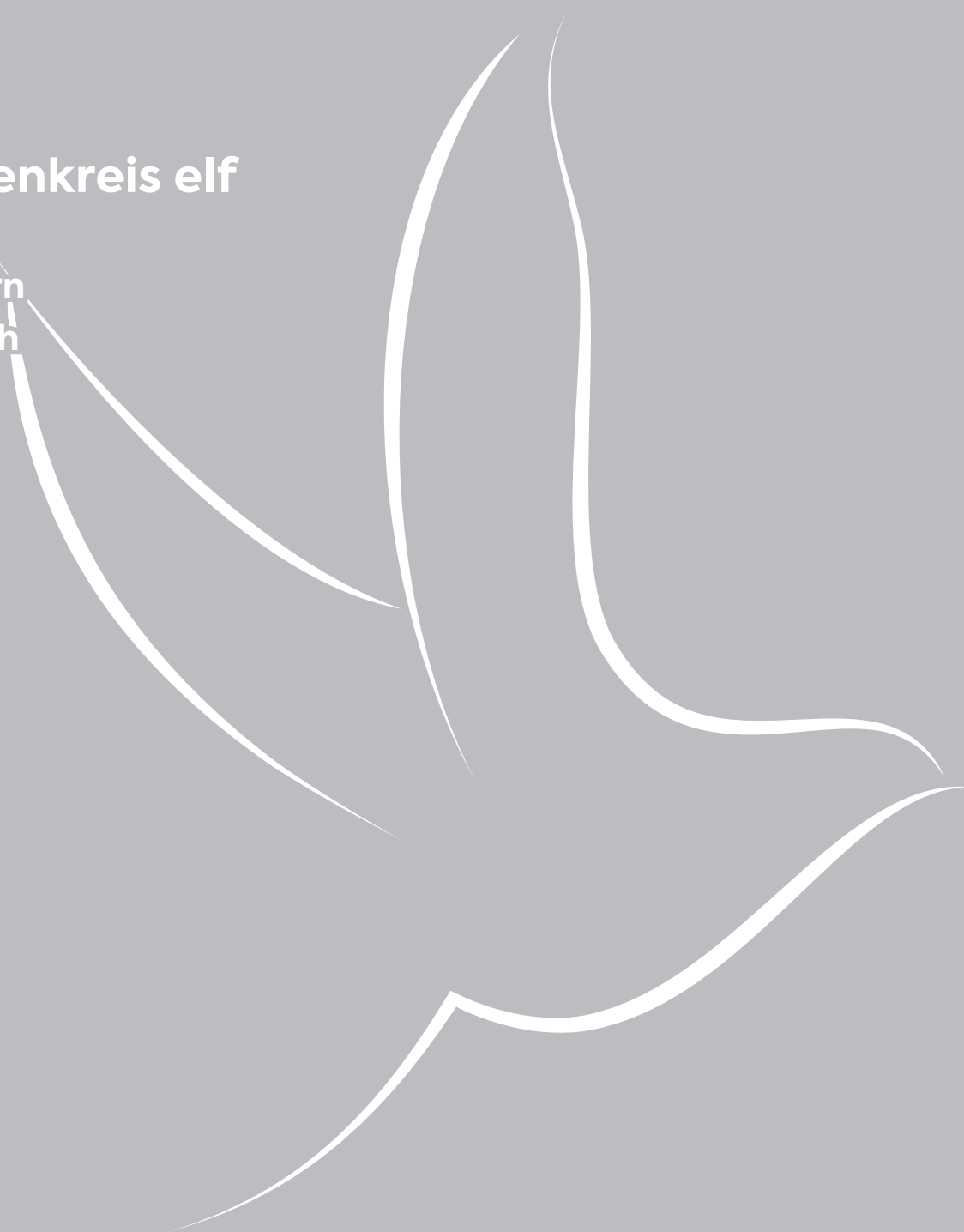


reformiert. lokal

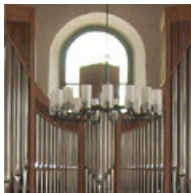
Kirchenkreis elf

Affoltern
Seebach





**BESUCHEN SIE UNS
UND REDEN SIE MIT**
Facebook.com/
ReformierteKircheZuerich



Welche Kirche sieht man hier? Bilder: zVg

BILDERRÄTSEL

In welchem Kirchenkreis bin ich zu Hause?

Das Bilderrätsel für unsere Leserinnen und Leser: Erraten Sie, welche Kirche auf diesen Ausschnitten gezeigt wird – und schicken Sie uns Ihre Lösung bis am 22. Oktober an redaktion@reformiert-zuerich.ch. Unter den richtigen Antworten verlosen wir drei Exemplare des Buchs «Wie wollen wir leben?» von Peter Bieri. Der Schweizer Philosoph regt in seinem Werk dazu an, zum Verfasser oder zur Verfasserin der eigenen Lebensgeschichte zu werden.

Kleiner Tipp: Die kompakte und liebevolle Orgel in dieser Kirche kommt vom rechten Zürichseeufer und wurde 1984 eingeweiht.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich.



Bild: dtv

Senden Sie uns Ihre Lösung und gewinnen Sie eines von drei Exemplaren des Buchs «Wie wollen wir leben?» von Peter Bieri. Der Schriftsteller und Philosoph setzt sich in seinem Werk mit den zentralen Fragen des Lebens auseinander.

Lösung des Bilderrätsels von Ausgabe 9: Kirche Grossmünster

IMPRESSUM

reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung reformiert

HERAUSGEBERIN

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Zürich

DRUCK

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

PAPIER

Refutura, 100% Altpapier
100% CO₂-neutral

REDAKTIONSKOMMISSION KIRCHGEMEINDE ZÜRICH

Annelies Hegnauer
Renate von Ballmoos
Jutta Lang
Nena Morf

redaktion@reformiert-zuerich.ch

REDAKTION KIRCHENKREIS ELF

Daniela Lang
Pfrn. Lea Schuler
Raffaella Turchi
Pfr. Patrick Werder

Veranstaltungen

So, 29. Sept. bis 20. Okt., 18 h
Konzertreihe
Internationaler Orgelherbst
Kirche Neumünster

Di, 1. Oktober, 18.30 h
FC Religionen
zu Gast beim FCZ
Letzigrund Zürich

Mi, 2. Oktober, 20 h
Film im Sonnegg
«Wunderliche Reise ...»
Anmeldung bis 30. September
Sonnegg

Do, 3. Oktober, 19 h
Film im Dialog «El Olivo»
Bethaus Wiedikon

Mo, 7. Oktober, 18 h
Freiwillig Mitarbeitende
Sozialwerk Pfarrer Sieber
Informationsveranstaltung
Kirchgemeindesaal
St. Felix und Regula

Mi, 9. Oktober, 19 h
Wie wir am
Wandel dranbleiben
Diskussionsabend
Kirchgemeindehaus
Offener St. Jakob

So, 13. Oktober, 11 h
Rodins Skulpturen
in Tanz, Musik und Wort
Predigerkirche

Fr, 25. Oktober, 14 h
Sing-Café: Für Menschen mit
Gedächtnisschwierigkeiten
Kirchgemeindehaus Oberstrass

So, 27. Oktober, 17 h
Impuls-Gottesdienst
Spezial mit Mr. Joy
Kirchgemeindehaus Altstetten

Vernissage 29. Oktober, 19 h
Ausstellung 29. Okt.–21. Nov.
Jakob Künzler: Zeuge
mutiger Nächstenliebe
Kirche Oerlikon

Editorial



Monika Hänggi Hofer. Bild: zVg

Welche Dinge möchten Sie unbedingt noch erledigen, bevor Sie sterben? Möchten Sie allein sterben oder im Kreis Ihnen nahestehender Personen? Wem möchten Sie vor Ihrem Tod noch Lebewohl sagen? Glauben Sie an das Jenseits? Empört Sie der Gedanke, endlich zu sein? Diese und viele andere Fragen werden in den Letzte-Hilfe-Kursen, die in vielen Kirchgemeinden mit Erfolg durchgeführt wurden, thematisiert und diskutiert. Die Kurse vermitteln, wie Angehörige, Freunde und Nachbarn nahestehende Menschen, die im Sterben liegen, begleiten und betreuen können. Ein Mix aus praktischen Hilfestellungen und Fragen über den «Sinn des Todes» und über eigene Sterbeerfahrungen macht den Teilnehmenden Mut, sich dem Thema zu stellen und die Begleitung der Nächsten im Angesicht des Todes nicht einfach Fachleuten aus dem Gesundheitsbereich zu überlassen.

Nicht immer geht Sterben so einfach wie bei einem 102-jährigen Gemeindemitglied von mir: Die Frau konnte friedlich zu Hause und im Beisein ihrer Angehörigen einschlafen, nachdem sie während fast zehn Tagen nichts mehr gegessen und getrunken hatte. «Ganz sanft und langsam hat sie sich immer mehr zurückgezogen, hat losgelassen und irgendwann den letzten Atemzug getan», berichtete mir die Tochter, dankbar und irgendwie auch ehrfürchtig. Wenn

Angehörige nicht das Alter haben, in dem Sterben quasi erlaubt ist, Menschen schwer erkranken, dann sind wir als Nächste gefragt und aufgefordert, nicht wegzuschauen, sondern da zu sein, wenn wir gebraucht werden. Nicht schnelles Handeln, wie wir es in einem Erste-Hilfe-Kurs lernen, ist dann gefordert. Wichtig sind Zeit, Aufmerksamkeit, Zuwendung, das Erspüren von Bedürfnissen sowie die Offenheit und die Bereitschaft, genau hinzuhören.

Neben praktischen Hilfestellungen schätzen es die Teilnehmenden der Letzte-Hilfe-Kurse, eigene Erfahrungen teilen zu können. Oft fassen sie dort ein erstes Mal in Worte, was sie angesichts des Sterbens und Todes eines Angehörigen gespürt und erlebt haben. Tränen fliessen, tiefe Emotionen sind spürbar, aber auch die Dankbarkeit, sich im Kurs inmitten der Gemeinschaft öffnen zu können.

Die Kirche wird bei Themen wie dem Sterben und dem Tod als kompetent erlebt, gerade auch von Menschen, die sonst eher kirchenfern sind. Im Kurs selbst kommt das zum Tragen, was diakonische Kirche ausmacht: zuhören können, Wertschätzung und Achtung allem Menschlichen gegenüber. Gastfreundschaft und sorgende Gemeinschaft wird hier ganz konkret erfahren und gelebt.

Trauen wir uns als Kirche, vermehrt wieder «unsere» Themen zu besetzen und sie in neuen Formen aufzubereiten, sie den Menschen nahezubringen und ihnen vor allem auch Plattformen zu bieten, wo sie sich äussern und wo sie erzählen können.

MONIKA HÄNGGI HOFER
Sozialdiakonin

«BESUCHEN BEGEGNEN BEGLEITEN»

Beziehungen bauen Brücken



Va bene? Wie geht es Ihnen? Bild: Shutterstock

Der kostenlose Besuchsdienst va bene stellt aktiv Kontakte zwischen Menschen her. Freiwillige besuchen und unterstützen betagte Menschen. Dabei entstehen vertrauensvolle Beziehungen, die für beide Seiten so bereichernd wie wertvoll sind.

Ältere Menschen sind häufig auf Hilfe angewiesen. Für sie gibt es verschiedene wertvolle Unterstützungsangebote. Diese decken allerdings meist nur einzelne Aspekte ab. Der konfessionsunabhängige Besuchsdienst va bene stellt Beziehungen und die zwischenmenschliche Nähe in den Mittelpunkt, wie Ruth Keller sagt. Laut der Projektleiterin von va bene im Kirchenkreis neun sind die oft vertrauensvollen Beziehungen, die entstehen, für beide Seiten bereichernd: «Die zu Besuchenden freuen sich über den regelmässigen Besuch, die Freiwilligen hören Lebensgeschichten und lernen eine für sie unbekannte Lebenswelt kennen.» Für Ruth Keller ist der Besuchs-

dienst va bene gerade deshalb wichtig. «Ältere Menschen werden oft vergessen und vereinsamen deshalb. Freunde und Nachbarn gehen von ihnen, die Mobilität nimmt ab und das Ausgehen wird schwieriger.» Dank Vermittlungen durch va bene entstünden Kontakte, die «es ermöglichen, beratend zur Seite zu stehen und Brücken zum gesellschaftlichen Leben zu bauen.»

Das Projekt va bene gibt es seit 2012. Für Personen, die ältere Menschen besuchen und begleiten möchten, wird ein Kurs angeboten, der gerontologisches Grundwissen vermittelt und darauf vorbereitet, ältere Menschen regelmässig zu besuchen. Für fachspezifische Unterstützung werden, wo notwendig, Fachstellen hinzugezogen. Zudem finden regelmässig Anlässe statt, wo Freiwillige zusammenkommen und sich austauschen. So schafft va bene eine sorgende Gemeinschaft, die den Menschen als Ganzes im Blick hat. Denn oft sind es kleine Hinweise, die eine grosse Hilfe sind. Und immer sind es vertrauensvolle Beziehungen, die massgeblich zum seelischen und körperlichen Wohlbefinden beitragen.

VA BENE

Information und Vermittlung
Reformierte Kirchgemeinde Zürich
Kirchenkreis neun
Ruth Keller
ruth.keller@reformiert-zuerich.ch

MUSIKFEST ZÜRICH WEST

Musikernachwuchs in der Johanneskirche

Zum fünften Mal findet in der Johanneskirche das Musikfest Zürich West statt. Ein Highlight sind die Lunchtimekonzerte: Musikstudierende der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK erhalten eine Plattform, um mit ihrem Können zu begeistern. Die Abendkonzerte zeigen ein breites musikalisches Spektrum. Freuen kann man sich etwa auf ein Saxophonquartett mit szenischer Performance oder eine Orgelimprovisation.

JOHANNESKIRCHE

25. Oktober bis 2. November
www.kirche-industrie.ch

HELFEIREITHEATER

Zwölf Szenen aus Zwinglis Leben

Das Helfereitheater Zürich spielt seit Anfang Jahr die «Zwingliszenen» und trägt so das Leben und Schaffen des Reformators in die Schweiz hinaus. Die zwölf Szenen kann man mieten – sei es einzeln oder mehrere zusammen – und das Helfereitheater kommt und spielt. An über vierzig Orten wurden sie bis heute aufgeführt. Im Oktober werden alle zusammengehängt und in Zürich als abendfüllendes Programm gezeigt.

INFORMATIONEN UND PROGRAMM

www.reformiert-zuerich.ch
www.helfereitheater.ch/zwingli

«Was macht der



In den Letzte-Hilfe-Kursen lernt man den natürlichen Umgang

Erste Hilfe ist uns allen ein Begriff – und wir alle würden sie wohl ganz instinktiv leisten. Wenn es darum geht, Menschen in den Tod zu begleiten und uns dem Sterben zu stellen, macht sich eine grosse, bleierne Unsicherheit breit. Wie sollen wir der unausweichlichen Endlichkeit begegnen? Die reformierte Landeskirche Zürich bietet seit 2017 Letzte-Hilfe-Kurse an – und schafft damit einen Ort der Gemeinschaft am Angesicht des Todes.

Er gehört zum Leben – unausweichlich, unbestreitbar, ungefragt. Wir alle werden mal früher, mal später mit ihm konfrontiert. Und wir alle müssen einen Weg finden, mit ihm umzugehen und ihn hinzunehmen. Der Tod fordert uns auf, innezuhalten, nachzudenken und uns unseren Gefühlen zu stellen – manchmal abrupt und brutal, manchmal sanft und versöhnlich. Es kann unglaublich schwer sein, ihn zu akzeptieren und als

Tod mit mir?»



mit den Themen Sterben, Sterbebegleitung, Tod und Trauer. Bild: Pixabay

Teil des Lebens anzunehmen. Dem Tod als Gemeinschaft zu begegnen und über die Unsicherheiten und Fragen, die er mit sich bringt, zu sprechen, kann helfen. Oft ist es auch der Glaube, der uns Halt gibt und uns Möglichkeiten zeigt, mit der Endlichkeit auf der Welt klarzukommen. Er unterstützt uns dabei, uns selbst zu verstehen und das Unausweichliche anzunehmen.

Die Kirche ist für viele ein Ort, wo Glaube und Gemeinschaft – sei es in Gottesdiensten oder Veranstaltungen und Angeboten – vermittelt und gelebt werden. Die reformierte Landeskirche bietet auch in Form von Kursen gezielte Hilfe und Unterstützung an: Seit 2017 werden Letzte-Hilfe-Kurse durchgeführt. Matthias Fischer, Pfarrer und Beauftragter Palliative Care, sagt: «Mit diesem niederschweligen Angebot sprechen wir ganz direkt die Bevölkerung an. Wir wollen über das Sterben sprechen und darüber,

wie der letzte Weg bestritten werden kann. Gemeinsam.» Die Kurse vermitteln Grundkenntnisse zu Sterben, Tod und Trauer. Teilnehmende erfahren, wie sie Sterbende begleiten und auf welche unterstützenden Angebote sie zurückgreifen können. Der kostenfreie Kurs für maximal 20 Personen regt zu Austausch und Reflexion an. Und er ermutigt, sich Sterbenden zuzuwenden. Es soll gezeigt werden, dass das Sterben Teil des Lebens ist, und helfen, vorzusorgen und zu entscheiden. «Im Umgang mit Tod und Trauer teilen wir alle die gleichen Unsicherheiten. Es gibt nicht auf alle Fragen eine Antwort», erklärt Matthias Fischer und fügt an, dass genau diese gemeinsame Unsicherheit stark verbindet. «Die Fragen sind eigentlich immer die gleichen: Was macht der Tod mit mir – physisch, sozial, aber auch spirituell? Die Menschen sind auf der Suche. Der Austausch in diesem grossen Fragekatalog ist eminent wichtig.»



Matthias Fischer, Pfarrer und Beauftragter Palliative Care. Bild: zVg

«Wir wollen über das Sterben sprechen und darüber, wie der letzte Weg bestritten werden kann. Gemeinsam.»

55 Letzte-Hilfe-Kurse wurden bis heute organisiert. Ursprünglich stammt das Konzept aus Deutschland und hat sich inzwischen zu einem internationalen Netzwerk entwickelt. In der Schweiz werden die Kurse von Pfarrer und Seelsorger Matthias Fischer und Eva Niedermann, Pflegefachfrau mit einem Master in Palliative Care, gemeinsam geleitet. Diese Interdisziplinarität macht auch einen Teil des Erfolgs aus: Die Kurse sind jeweils innert kürzester Zeit ausgebucht und es gibt lange Wartelisten. Rund tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben bis heute insgesamt an einem Letzte-Hilfe-Kurs teilgenommen. Dabei waren quasi alle Altersgruppen vertreten – von 18 bis 94 Jahren.

Warum der Kurs so gut besucht wird, hat für Initiator Matthias Fischer viele Gründe. Einer ist sicher der gesellschaftliche Wandel: «Die Menschen haben wieder vermehrt den Wunsch, zu Hause zu sterben. Gleichzeitig ist der Wille da, diese Wünsche zu respektieren und Formate zu schaffen, damit eben dieses selbstbestimmte Sterben möglich ist», sagt der Pfarrer. Kursteilnehmende gehen gestärkt aus den Letzte-Hilfe-Kursen. Weil sie spüren, dass sie nicht allein sind mit dem Thema. Dass es eine Gemeinschaft gibt, die ihre Ängste teilt und denselben Herausforderungen entgegensieht. Eva Niedermann bestätigt und sagt: «Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen im Unsicheren sicherer werden, dass Lasten auf mehrere Schultern verteilt werden und Sterbende ihren ganz eigenen Weg gehen können.» Einen wichtigen Weg, denn gehen müssen wir ihn alle.

GUT IST BESSER ALS PERFEKT

Time-Out-Fraue-Zmorge



Dr. med. Doris Schneider-Bühler. Bild: zVg

Wer kennt nicht den Satz: «Mach es einfach so gut wie möglich». Hinter diesen Worten verbirgt sich nicht selten eine Last, die andere uns, aber oft auch wir selber uns aufladen.

Wann ist etwas denn gut genug?
Wann komme ich zum Abschluss?
Wann darf ich anfangen, mit dem Erreichten zufrieden zu sein?
Immer noch besser? Noch perfekter?
Noch hübscher? Für wen?

Es klingt gut, immer das Maximum herauszuholen. Sind wir uns bewusst, welche fatalen Folgen das für uns und unsere Umgebung haben kann? An diesem Morgen wird die Ärztin gemeinsam mit den Teilnehmenden herausfinden, welche Ursachen unser Perfektionismus hat und wie aus dem Kreis von «Immer noch besser» wieder hinausgefunden werden kann.

Zu Gast ist Dr. med. Doris Schneider-Bühler. Sie ist Ärztin, Therapeutin und Coach und hat profunde Erfahrungen nicht nur in der eigenen Praxis, sondern auch in den Bereichen Coaching, Beratungen und Schulungen. Sie hat auch in Kliniken gearbeitet und Weiterbildungen in den Bereichen Therapie, Coaching und Training gemacht. Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.

MARKUSKIRCHE SEEBACH

Sonntag, 2. November, 9 Uhr

ERNTE-DANK

«Eine-Welt-Gottesdienst»



Bild: zVg

Im zu Ende gehenden Kirchenjahr wollen wir anlässlich des «Eine-Welt-Gottesdienstes» in einem späten Erntedank über die menschlichen und die materiellen Ressourcen dieser Welt nachdenken und dafür danken.

Unsere Verantwortung im Kleinen scheint uns ebenso wichtig wie die im Grossen mit Blick auf die ganze Welt, nämlich wo global Verantwortung wahrgenommen werden soll und aus christlich-biblischer Sicht wahrgenommen werden muss. Wir lassen uns leiten vom Predigttext 5. Mose 16,18-20 a.

Anschliessend sind alle eingeladen, sich selbst eine Meinung zu bilden und sich bei einer feinen Kürbissuppe auszutauschen. Auch dieses Jahr wird der Claro-Laden mit einem Stand vor Ort sein, mit feinen und schönen Produkten zu fairen Preisen für Produzentinnen und Konsumentinnen.

Gruppe für Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit und Pfarrer Markus Dietz und Mayu Okishio.

MARKUSSAAL SEEBACH

Sonntag, 27. Oktober, 10 Uhr

Jugend, Konfir



Impression aus dem Konfirmationslager 2017. Bild: Chris Stübi

JEANNINE KELLER Ein neues Schuljahr hat begonnen: Konfirmandinnen und Konfirmanden begeben sich auf den Weg ins letzte obligatorische Schuljahr sowie auch in einen themenreichen kirchlichen Unterricht, welcher mit der Konfirmation feierlich abgeschlossen wird.

Im Konf-Unterricht geht es darum, den Kinderglauben zu einem selbstverantworteten Erwachsenenglauben weiter zu entwickeln. Kurz darum, junge Menschen zu selbständigem, kritischem Denken in Glaubensdingen anzuregen. Das Konfirmationsjahr beinhaltet verschiedene Elemente. So ist sicherlich für jeden etwas dabei.

Gestartet wird das Schuljahr mit dem wöchentlichen Unterricht an einem Abend. Gemeinsam mit der Pfarrperson werden offene Fragen der einzelnen Jugendlichen gesammelt. Diese Fragen sind später Inhalt des Unterrichts. Aber nicht nur

mation und Glaube



«Und wo
der Geist des
Herrn ist, da
ist Freiheit.»

2. KORINTHER 3,17

Unterricht gehört zum Jahr. Erlebnisse, die bleiben, sind in diesem Jahr genauso entscheidend. Was gibt es Wichtigeres in diesem Alter als mit Freunden Zeit zu verbringen? Die monatlichen Jugendgottesdienste «Taste it», der wöchentliche Jugendtreff am Freitagabend und das Konflager sollen dies ermöglichen.

In den Herbstferien reisen wir fünf Tage nach Seewis im Prättigau. Konfirmanden und Konfirmandinnen können sich so nochmals besser kennenlernen, gemeinsam an einem Projekt arbeiten und sich nebenbei bei Ausflügen, verschiedenen Angeboten, wie auch in der Freizeit amüsieren und die Ferientage in der Gruppe erleben.

Doch auch typische Jugendthemen werden aufgegriffen. Nach den Herbstferien bis zu den Sportferien wird nämlich der wöchentliche Unterricht durch Wahlfachkurse ersetzt. Die Jugend-

lichen erhalten so die Möglichkeit, aus einer Vielzahl von Kursen ihren Interessen und Wünschen nachzugehen. Leben und Sterben in der Stadt Zürich, Alkohol, Drogen, Sucht, kirchliche Angebote und Themen gehören zur Auswahl. Zuhören, selber anpacken, sich einbringen, Kirche mitgestalten, kreativ sein und vieles mehr.

Zurück aus der Wahlfachkursphase, beginnt bereits die letzte Phase des Konfjahrs. Der wöchentliche Unterricht geht weiter und bald auch schon die Vorbereitung auf die Konfirmation. Die Konfirmation eröffnet die Phase der Mündigkeit der jungen Erwachsenen in der Kirche. Mit der Konfirmation bekunden die jungen Erwachsenen selbstbestimmt ihren Willen, der kirchlichen Gemeinschaft anzugehören. Sie erhalten Stimmrecht und aktives Wahlrecht in der Kirchgemeinde. Ein feierlicher Gottesdienst mit Familien, Freunden und Bekannten schliesst den kirchlichen Unterricht ab und öffnet neue Türen.



Bild: Refor-Motion-Day

REFOR-MOTION-DAY

Am 2. November findet ein grosser Musikanlass beim Grossmünster und in der Umgebung statt. Es wird gesungen, getanzt, es gibt Workshops und Marktplätze. Es wird hoffentlich ein bewegter, fröhlicher, friedlicher, himmlischer Anlass werden – wir sind gespannt.

GROSSMÜNSTER

Samstag, 2. November, 10 Uhr
www.yayzh.ch



Bild: Pfarrer Urs Niklaus

PREDIGTREIHE MIT SELBSTGEMALTEN BILDERN

Pfarrer Urs Niklaus lädt ein zu einer Predigtreihe in die Kirche Unterdorf. Im Weiterbildungsurlaub befasste er sich intensiv mit Altersseelsorge und mit der biblischen Person von Abram. Pfarrer Niklaus setzte dieses Wissen in drei speziellen Predigten um. Die Zuhörenden sind herzlich eingeladen, die drei ganz unterschiedlichen Zugänge mit zu empfinden und dankbar zu feiern, was Abram mit Gott erlebte und mit zu überlegen, was das für unser Leben heute bedeuten kann.

KIRCHE UNTERDORF AFFOLTERN

So, 6., 13. und 20. Oktober, 10h



Bild: zVg

UNTERWEGS

60+ Seniorenanlässe im Oktober

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen! An den beiden Seniorennachmittagen im Oktober nehmen uns die beiden Referenten auf ganz unterschiedliche Exkursionen mit.

Beim Treff 60+ in Seebach philosophiert Markus Dietz über das Unterwegssein in der Natur. Welche Gedanken können einem da durch den Kopf gehen? Welche Erkenntnisse gewinnt man beim achtsamen Wandern oder Schauen? Dazu zeigt er eindrucksvolle Naturbilder. Das Singen von passenden Liedern lockert den Nachmittag auf. In Affoltern ist einmal mehr Pierre Ammann zu Gast. Diesmal war er in Persien unterwegs. Sein Reisebericht beleuchtet den Iran aus verschiedenen Perspektiven in Film, Bild

und Ton. Auch wenn die Schattenseiten nicht ganz fehlen, so stehen doch die farbenfrohen Aspekte im Vordergrund. Natürlich darf nach beiden Anlässen ein Zvieri und Zeit zum Austauschen nicht fehlen. Mehr Informationen gibt es auf der Website oder den Flyern, die in beiden Kirchgemeindehäusern aufliegen.

ZENTRUM GLAUBTEN

*Dienstag, 22. Oktober, 14.30 Uhr
Schatten und Licht eines magischen Landes, von Pierre Ammann*

REFORMIERTES

KIRCHGEMEINDEHAUS SEEBACH

*Mittwoch, 23. Oktober, 14.30 Uhr
Unterwegs in Gottes und der Menschen freier Natur, von Markus Dietz*

GESPRÄCHSKULTUR

Zuhören, auch wenn es schwierig wird

An diesem Referat von Martin Raus geht es darum, dass wir unsere Fähigkeit, zuzuhören verbessern.

Heute gibt es kaum mehr Menschen, die zuhören. Jeder ist mit sich selbst und den eigenen Problemen beschäftigt. Kaum hat mehr jemand Zeit, für den anderen da zu sein und einfach zuzuhören. Auf der Strasse, im Laden, im Bus, im Quartier, es täte allen so gut, könnten wir einfach mal füreinander da sein, zuhören, einen Witz machen, einander anschauen und sehen und hören, da ist noch ein anderer Mensch.

So eine tragfähige und empathische Gemeinschaft herzustellen, das ist ein Ziel der kirchlichen Gemeinschaft. Das ist nicht immer leicht. Es gibt auch schwierige Gespräche. Diese konstruktiv zu meistern ist Ziel dieser Weiterbildung. An diesem Impulsworkshop erfahren Sie spielerisch, das Zuhören je nach Situation und Kontext zu ändern und entsprechend anzupassen. Dadurch können Sie Ihre eigenen Fähigkeiten in der Kommunikation und im Umgang mit Konflikten erweitern und zu einer wertschätzenden und kreativen Kommunikations- und Beziehungskultur beitragen.



Bild: zVg

PFARRE MARIA LOURDES, SEEBACH

Donnerstag, 24. Oktober, 14.30 Uhr

ZU GAST: QUARTIERVEREINSPRÄSIDENTIN VON ZÜRICH-AFFOLTERN

Erzählcafé mit Pia Meier

Seit 33 Jahren lebt Pia Meier im Quartier und ist seit 2014 Präsidentin des Quartiervereins. Pia Meier muss man kaum mehr vorstellen – sie ist präsent im Quartier und hat ein offenes Ohr für viele Anliegen.

Seien es z. B. neue Bänke, Abfallentsorgung, Bäume, störende Pferdeäpfel und vieles mehr. Zürich-Affoltern verändert sich, es wird viel geplant, projiziert, gebaut oder nicht gebaut. Vertraute Ansichten und Orte verschwinden, neue Perspektiven entstehen. Davon werden

wir an diesem Nachmittag einiges hören. Ebenso wichtig wie unser Gast sind Sie: Zusammen ins Gespräch kommen, Themen diskutieren oder auch «nur» zuhören. Im Erzählcafé ist es zur Tradition geworden, dass wir anschliessend beim Kaffee zusammensitzen und die Möglichkeit haben, uns über das Erlebte auszutauschen. Sie alle, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen! Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

ZENTRUM GLAUBTEN

Mittwoch, 6. November, 14.30 Uhr



Quartiervereinspräsidentin Pia Meier. Bild: zVg

EINLADUNG ZU EINER ÖKUMENISCHEN GEDENKFEIER

Aufhebung der Gräberfelder auf dem Friedhof Schwandenholz

Auf dem Friedhof Schwandenholz werden dieses Jahr 174 Urnen-Reihengräber aufgehoben. Das ist kein leichter Moment. Das Grab lag Ihnen am Herzen – es war der Ort, wo Sie sich einem lieben Menschen nahe fühlen konnten, wohin Sie vielleicht Blumen, Kerzen und Anliegen brachten.

Mit einer besonderen Gedenkfeier möchten wir den Angehörigen und den Menschen im Quartier deshalb die Gelegenheit geben, sich vom Grab der Angehörigen zu verabschieden. Vertreter und Vertreterinnen des Bestattungsamtes, der evangelisch-reformierten und

der römisch-katholischen Kirche werden zusammen mit der Organistin Helene Gräser und dem Trompeter Peter Rey die Feier gestalten.

Diese Feier vor der Grabfeldräumung ist ein Angebot, welches das Bevölkerungsamt und die beiden Landeskirchen seit einigen Jahren gemeinsam organisieren. Wir laden Sie herzlich dazu ein und würden uns freuen, Sie am 26. Oktober begrüßen zu dürfen.

**FRIEDHOFKAPELLE
SEEBACHERSTRASSE 130**

Samstag, 26. Oktober, 15.30 Uhr



Bild: zVg

GUTES WETTER UND FRÖHLICHE LEUTE

Das Unterdorffest war ein voller Erfolg

Unter dem Motto: «Euses Dorf – euses Fäscht» fand vom Freitag, dem 30. August bis zum Sonntag, dem 1. September das Unterdorffest in Affoltern statt.

Die Reformierte Kirche bewirtete im Chile Zält zusammen mit der Katholischen Kirche St. Katharina die Festbesucher mit feinen Holzofenpizzas, Kuchen und Getränken. Viele fleissige Hände halfen mit, damit die ganze Organisation klappte. Zwischendurch war es hektisch und auch mit gutem

Willen konnte der Ansturm nicht immer bewältigt werden. Das Organisationskomitee hofft aber, dass die Musik und angeregte Gespräche die Wartezeit verkürzten.

Für den ökumenischen Gottesdienst am Sonntag mussten gar noch mehr Bänke herbeigehtolt werden. Danke allen, die mitgeholfen haben! Wir sehen uns hoffentlich in drei Jahren wieder am Unterdorffest!

KOLUMMNE

«Geduld ist eine Tugend», sagt man so schön



Bild: Deniz Altindas

Wer möchte nicht geduldig sein? Aber wie lernt man Geduld? Manchmal zwingt das Leben einen völlig unerwartet dazu, etwas zu lernen, womit man nicht gerechnet hatte.

Wie hatte ich mich im Mai auf schöne Sommerabende mit den Kindern im «Seebi» (Freibad Seebach) gefreut und wir haben alle Sommer-Abos gelöst. Dann, eines Tages beim Eingang vom Seebi, passiert es: Ich schlage den Fuss an etwas an und es schmerzt stark. Schliesslich führte diese kleine Unachtsamkeit dazu, dass ich die Zehe operieren musste und während der Genesung unglaublich starke Schmerzen erleiden musste. Nur liegend mit dem Fuss hochgelagert war es einigermassen zu überstehen. Und die Heilung zog sich über mehrere Wochen hinweg, in denen ich weder arbeiten noch im Haushalt was tun konnte. Alle meine Engagements für die Schule meiner Kinder musste ich absagen. Jede Berührung an der Zehe war sehr schmerzhaft.

Eigentlich eine ganz frustrierende Situation. Man könnte sich gut fragen: «Wieso ich?», «Wieso jetzt?» Aber irgendwie spürte ich in dem Ganzen einen tiefen, unerklärlichen Frieden. Ich hatte den starken Eindruck, dass es so sein musste. Meine Kinder stehen beide vor dem Übertritt in eine neue Schulstufe. Für die Kinder ist das eine grosse Umstellung, da sie in ganz neue Klassen kommen. Irgendwie spürte ich, dass dieser Unfall sein musste, damit ich in diesen wichtigen Wochen für sie da sein konnte. Obwohl ich «nur» nutzlos herumliege, bin ich doch für sie wertvoll. So habe ich gelernt, mit Gottes Hilfe diese unglückliche Situation (mehr oder weniger) geduldig zu durchleben.

Erika Kienast

WAHLEN**Kirchenkreisversammlung**

Das Zwinglijahr neigt sich dem Ende entgegen und die Kirchenkreiskommission beschäftigt sich bereits mit strategischen Eckfeilern, Planung und Budget 2020. Gerne informieren wir Sie an unserer ersten Kirchenkreisversammlung über die Aktivitäten im Gründungsjahr unserer städtischen Kirchgemeinde.

Die Teams und die Kirchenkreiskommission waren bei verschiedenen Anlässen engagiert: Es galt unter anderem, unseren langjährigen Pfarrer Christoph Baltensweiler zu verabschieden und Lea Schuler als Stellvertreterin willkommen zu heissen, eine Wahlempfehlungsveranstaltung zu organisieren und auf allen Ebenen als Kirchenkreis elf zusammenzuwachsen.

Inhaltlich erläutern wir Ihnen an der Versammlung, wie wir organisiert sind und wie wir im Kreis elf zusammenarbeiten. Die Frage nach Rollen, Kompetenzen und Aufgaben stellte sich nicht nur in den operativen Teams, sondern ebenso in der Kirchenkreiskommission. Auch die Kirchenkreisversammlung erfährt Änderungen im Vergleich zur früher. Gerne stellen wir Ihnen an diesem Abend unsere Teamleitungen, die Kirchenkreiskommissionsmitglieder und die sich zur Wahl stellenden Kirchgemeindeparkamentarier des Wahlkreises VI vor (Wahlen 17. November 2019). Voraussichtlich ist auch eine Pfarrwahlkommission ins Auge zu fassen. Kommen Sie und diskutieren Sie mit uns über Ihre Erfahrungen im neuen Kirchenkreis.

Vorschau: Eine weitere Kirchenkreisversammlung wird am 9. März 2020 stattfinden, wo Sie Gelegenheit erhalten, Wahlempfehlungen für die Kirchenkreiskommission abzugeben.

Margot Hausammann, Kirchenkreiskommissionspräsidentin Kirchenkreis elf, 044 300 31 33

MARKUSSAAL SEEBACH

Sonntag, 28. Oktober, 19.30 Uhr

STADTRUNDGANG**Terminator Reformat**

Erfahren Sie etwas über die politische, religiöse und gesellschaftliche Realität im Zürich des 16. Jahrhunderts, und wie Zwinglis Ideen unser tägliches Leben bis heute prägen.

Anmeldung bis 25. Okt. bei monika.ramsauer@reformiert-zuerich.ch oder 044 377 62 62.

STADTHAUSQUAI, HANS WALDMANN-DENKMAL

2. November, 10 Uhr

GEMEINSCHAFT STÄRKEN – CARE KULTUR GESTALTEN**Zusammen füreinander eintehen**

Mit einer Tagung sollen in Seebach vorhandene Beziehungsnetze anregende Impulse bekommen sowie neue Gemeinschaften entstehen.

Immer mehr Menschen aller Generationen und unterschiedlichster Kulturen leben in Nachbarschaft. Das fordert heraus und gibt Fragen auf: Was braucht es, damit alle Zugehörigkeit und Be-deutsamkeit erleben? Was ermöglicht wechselseitige Unterstützung und die Bereitschaft, Verantwortung auch für die gesellschaftliche Entwicklung zu übernehmen? Verschiedene Institutionen von Zürich Seebach organisieren ge-

meinsam eine Tagung unter der Leitung von Cornelia Coenen-Marx. Sie lädt ein, mehr über Care-Kultur zu erfahren, bereits vorhandene Netze im Quartier zu erkennen, zu stärken und weiterzuentwickeln und so sorgende Gemeinschaft zu werden: Weil es jedem/jeder gut tut und allen nützt! Mehr Informationen gibt es auf der Website oder auf den Flyern, die im Kirchgemeindehaus aufliegen. Anmeldung erforderlich.

PFARREI MARIA LOURDES, SEEBACH

Samstag, 2. November, 9 Uhr

Anmelden: marianne.reiser@zh.kath.ch oder mit dem Anmeldetalon im Flyer

**ERFRISCHENDE ABWECHSLUNG****Seniorenferien in Lenk**

Wir blicken auf glückliche und erlebnisreiche Ferien in Lenk zurück – und natürlich auf zahlreiche so tolle wie spannende Ausflüge.

Wir erlebten einen Gottesdienst auf der Alp mit der Lenker Pfarrerin Theres Rieder, wo wir zum Einstieg gemeinsam sangen: Wie speziell klang das mit den Bergen im Hintergrund! In der Schokoladenfabrik Cailler in Broc degustierten wir Schokolade aus Frischmilch, bevor wir im beschaulichen historischen Städtchen mit seinem eindrucksvollen Schloss gemütlich zu Mittag assen. Beim abendlichen Vortrag Zbären erfuhren wir Spannendes über den Gletscher «La Pleine Morte».

Auch bei Regen wurde uns nicht langweilig: Wir spazierten zum Lenkerseelein und reisten beim Bildervortrag von Hans Beutler nach Cornwall mit seinen wilden Küsten und seiner viel-

fältigen Tier- und Pflanzenwelt. Als die Sonne sich wieder zeigte, unternahmen wir auf dem Betelberg-Leiterli eine kleine Wanderung, gesäumt von prächtigen Alpenblumen. Nach einem Besuch bei Lenk Milch, wo wir einiges über die Verarbeitung von Milchprodukten lernten, wurde begeistert gespielt: Denn am Abend war Lotto-Zeit!

Auf der Heimfahrt besuchten wir die Kirche Erlenbach im Simmental. Im Gatshof in Sumiswald, wo Szenen der Gotthelf-Filme gedreht wurden, genossen wir einen gemütlichen Kaffee – und freuten uns bereits auf die nächsten Seniorenferien!

Doris Beutler, Teilnehmerin

Freud & Leid

Bestattungen

Heidi Anna Aschmann
Maja Maria Beglinger
Hermann Born
Rolf Brunner-Mader
Hans Peter
Brunner-Weppernig
Dora Büchler,
geb. Hofer
Ursula Ferrazza,
geb. Brühlmann
Werner Frei-Piirainen
Erika Frieda Hauri
Judith Messmer,
geb. Bumbacher
Hans Moor-Surber
Ernst Schenk-Müller
Elinor Alice Schmid,
geb. Schuhmacher
Hans Jörg Schneider
Marta Schumacher,
geb. Oberholzer
Lidia Strickler,
geb. Maffi Beer
Arnold Wernli

Taufen

Juliana Aquilante
Aurelio Darius Betschart
Adam Brown
Raphael Julian Brunner
Leonie Jael Hiltbrand
Lian Maxim Hiltbrand
Finn Jan Raha
Charlotte Audrey
Stegmann

Trauung

Andrea und Marius
Zürcher

Gottesdienste

Sa, 28. September, 16 h
Fiire mit de Chliine
an der Seebacher Chilbi

Sa, 28. September, 17 h
Fiire mit de Chliine
Kirche Unterdorf

So, 29. September, 10 h
Gottesdienst
Pfr. Tak Kappes
Kirche Glaubten

So, 29. September, 10 h
Ökumenischer
Chilbi-Gottesdienst
Musikverein Seebach
und Mayu Okishio
Pfrn. Esther Gisler
Schulhausplatz Buhnrain

So, 6. Oktober, 10 h
Gottesdienst
mit Taufen
Pfr. Urs Niklaus
Kirche Unterdorf

So, 6. Oktober, 10 h
Gottesdienst mit Taufe
Pfr. Patrick Werder
Niklauskirche

So, 13. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Pfr. Urs Niklaus
Kirche Unterdorf

So, 13. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Pfr. Markus Dietz
Niklauskirche

So, 20. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Pfr. Urs Niklaus
Kirche Unterdorf

So, 20. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Pfrn. Lea Schuler
Markuskirche

So, 27. Oktober, 10 h
Gottesdienst
Pfr. Felix Fankhauser
Zentrum Glaubten

So, 27. Oktober, 10 h
Eine-Welt-Gottesdienst
Pfr. Markus Dietz
anschl. Suppenessen
Markussaal

Veranstaltungen

Di, 1. Oktober, 12 h
Glaubte-Zmittag
Zentrum Glaubten

Di, 1. Oktober, 19 h
Kino am Turm
«Das weinende Kamel»
Jugendstube Seebach

Mi, 2. Oktober, 8.45 h
Frauezmorge
Markusstube Seebach

Do, 3. Oktober, 9 h
Frauezmorge
Begegnung mit
Urs Niklaus, Pfarrer
vom Kirchenkreis elf
Zentrum Glaubten

Fr, 4. Oktober, 9 h
Bibelgesprächskreis
Pfarrer Patrick Werder
Unterrichtsz., Seebach

Fr, 4. Oktober, 19 h
Jugendtreff
Jugendraum Seebach

Sa, 5. Oktober, 12 h
Mittagessen der
Alleinstehenden
Im Alters- und
Pflegeheim Grünhalde

Mi, 9. Oktober, 14.30 h
Seniorenchor Glaubten
Zentrum Glaubten

Mi, 9. Oktober, 14.30 h
Seniorinnen im Gespräch
Offene, aktuelle Themen
Zentrum Glaubten

Di, 15. Oktober, 12 h
Glaubte-Zmittag
Zentrum Glaubten

Di, 15. Oktober, 14 h
Computerclub
Glaubten (Apple)
Zentrum Glaubten

Do, 17. Oktober, 14 h
Computerclub Glaubten
Zentrum Glaubten

Mo, 21. Oktober, 14 h
Smartphone Club
Glaubten
Zentrum Glaubten

Di, 22. Oktober, 14.30 h
Seniorentreff
«Persien / Iran – Schat-
ten und Licht eines
magischen Landes»
Pierre Ammann
Zentrum Glaubten

Mi, 23. Oktober, 14.30 h
Seniorentreff
«Unterwegs in Gottes
und der Menschen
freier Natur»
Pfarrer Markus Dietz
Ref. Kirchgemeindehaus,
Markussaal Seebach

Mi, 23. Oktober, 19.30 h
Sing-Oase
Sitzungszimmer
Seebach

Mi, 23. Oktober, 14.30 h
Seniorenchor Glaubten
Zentrum Glaubten

Fr, 25. Oktober, 19 h
Jugendtreff
Jugendraum Affoltern

Sa, 26. Oktober, 15.30 h
Ökumenische
Feier zur Aufhebung
von Gräbern
Pfr. Patrick Werder
Friedhof
Schwandenholz

Mo, 28. Oktober, 19.30 h
Kirchenkreis-
versammlung
Markussaal Seebach

Mo, 28. Oktober, 20 h
Männertreff
Sitzungszimmer
Seebach

Di, 29. Oktober, 12 h
Glaubte-Zmittag
Zentrum Glaubten

Di, 29. Oktober, 14 h
Computerclub
Glaubten (Apple)
Zentrum Glaubten

Regelmässige Veranstaltungen

*ausser Schulferien

Familien

Montags, dienstags
mittwochs, freitags
8.30–11.30 h
Spielgruppe
Esther Ramp
044 302 55 67
esther.ramp@gmx.ch
Spielgruppen-Zimmer

Mittwochs, 9.30 h*
Eltern-Kind-Singen
Sandra Platter
079 341 74 35
Jugendstube

Jugendliche

Dienstags, 19.15 h*
Ten Sing
Chantal Müller
tensingseebach@gmx.ch
Jugendstube Seebach

Freitags, 19.15 h*
Jugendtreff
Jeannine Keller
jeannine.keller@
reformiert-zuerich.ch
Jugendstube
Seebach oder Affoltern
Ort siehe Veranstaltungen

Musik

Dienstags, 18.30 h*
ClassiCanto
www.classicanto.ch
Zentrum Glaubten

Bildung

Sonntags, 16–18 h*
Deutschkurs
Elias Rehmann
solinetz_seebach@hotmail.com
Kirchgemeindehaus

Seelsorge

Dienstags, 13.30–15.30 h
Offene Seelsorge-
sprechstunden
Zentrum Glaubten



KIRCHE GLAUBTEN AFFOLTERN

Riedenhaldenstrasse 1
8046 Zürich



MARKUSKIRCHE SEEBACH

Höhenring 56
8052 Zürich



KIRCHE UNTERDORF AFFOLTERN

Zehntenhausstrasse 94
8046 Zürich



NIKLAUSKIRCHE SEEBACH

Seebacherstrasse/Buhnrain
8052 Zürich



ZENTRUM GLAUBTEN AFFOLTERN

Riedenhaldenstrasse 1
8046 Zürich



KIRCHGEMEINDEHAUS SEEBACH

Höhenring 56
8052 Zürich

PFARRTEAM

Markus Dietz | 044 558 44 38
markus.dietz@reformiert-zuerich.ch

Felix Fankhauser | 044 372 17 30
felix.fankhauser@reformiert-zuerich.ch

Esther Gisler Fischer | 043 495 90 56
esther.gisler@reformiert-zuerich.ch

Urs Niklaus | 044 371 24 23
urs.niklaus@reformiert-zuerich.ch

Lea Schuler | 044 371 50 70
lea.schuler@reformiert-zuerich.ch

Patrick Werder | 043 333 81 62
patrick.werder@reformiert-zuerich.ch

SOZIALDIAKONIE

Marianne Bär | 044 377 62 60
marianne.baer@reformiert-zuerich.ch

Jolanda Hasler | 044 377 62 61
jolanda.hasler@reformiert-zuerich.ch

Agavni von Grünigen | 043 495 90 53
agavni.von-gruenigen@reformiert-zuerich.ch

KATECHESE/UNTI

Doris Däpp | 044 372 23 64
p.daep@hispeed.ch

Olivia Isliker | 079 209 56 66
olivia.isliker@reformiert-zuerich.ch

Esther Ramp | 044 302 55 67
esther.ramp@gmx.ch

Irene Urech | 044 302 47 37
irene.urech@bluemail.ch

JUGENDARBEIT

Jeannine Keller | 079 521 70 03
jeannine.keller@reformiert-zuerich.ch

MUSIK

Eugenio Giovine | 077 418 76 18
eugenio.giovine@reformiert-zuerich.ch

Mayu Okishio | 044 301 05 97
mayu.okishio@reformiert-zuerich.ch

ADMINISTRATION

Petra Höller | 044 377 62 62
petra.hoeller@reformiert-zuerich.ch

Monika Ramsauer | 044 377 62 62
monika.ramsauer@reformiert-zuerich.ch

HAUSWART/RAUMVERMIETUNG

Affoltern | 044 377 62 66
sigristen.affoltern@ref.zh.ch

Seebach | 043 495 90 55
arbnor.kryeziu@reformiert-zuerich.ch

BETRIEBSLEITUNG

Daniela Lang | 044 377 62 67
daniela.lang@reformiert-zuerich.ch

PRÄSIDENTIN KIRCHENKREISKOMMISSION

Margot Hausammann Stalder | 044 300 31 33
margot.hausammann@reformiert-zuerich.ch